
Newsletter im November 2020

Liebe Mitglieder

Wiederum hat sich viel ereignet in den letzten Monaten, leider müssen wir auch unter einer zweiten Coronawelle leiden. Ich wünsche allen viel Glück und bleiben Sie gesund!

Unsere Generalversammlung konnte im August abgehalten werden, ich bedanke mich bei unseren Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen trotz immer noch bestehender Coronasituation. Leider fällt nun aber noch eine Veranstaltung des Vereins lifecircle dem Corona-Virus zum Opfer: das Café Goodbye, welches am 15.11. hätte stattfinden sollen, muss auf nächstes Jahr verschoben werden. Wir hatten hier wiederum ein interessantes Thema: „der Therapiehund, welche Rolle spielen Tiere bei Krankheit und Sterben“. Ich kann diesen Beitrag nur empfehlen, er wird voraussichtlich im März 2021 nachgeholt.

Unser Projekt in Flüh ist definitiv gescheitert. Wir sind immer noch überzeugt, dass wir schlussendlich die Bewilligung vom Kanton Solothurn erhalten hätten und bedauern, dass wir hier nicht weiter für die Akzeptanz kämpfen konnten. Leider hat der Besitzer der Liegenschaft einen anderen Interessenten berücksichtigt, da er uns nicht länger Zeit geben konnte. Was mich enorm gefreut hat, war die Tatsache, dass uns danach zwei weitere Liegenschaften zum Kauf angeboten wurden, eine in Rodersdorf, und eine in Holderbank SO. Leider habe ich zurzeit nicht den Mut und den Durchhaltewillen, mich wiederum auf einen Kampf einzulassen gegen wenige aber intensive Gegner der Freitodbegleitung. Wir müssten ja auch an diesen Orten eine Bewilligung beantragen, und der Aufwand für Flüh war enorm. Also geniessen wir den Frieden im Oristal und arbeiten an der Legalisierung, damit wir bald jene Wohnung nicht mehr für Ausländer brauchen. Das Projekt Wohngemeinschaft für Behinderte oder unheilbar Kranke ist aber keineswegs vergessen, es braucht einfach noch etwas Zeit.

Ganz erfreulich war eine Ausstrahlung der Rundschau im Schweizer Fernsehen Ende September. In einem Porträt über mich wurde recht ausgeglichen über meine Arbeit nicht nur als „Sterbehelferin“ berichtet. Sie finden den Rundschau-Beitrag auf unserer Website.

Einen weiteren Auftritt im Fernsehen sollte am 23. November stattfinden. Es ist geplant, dass das Theaterstück „Gott“ von Ferdinand von Schirach ausgesendet wird um 20.00 auf allen drei deutschsprachigen Sendern gleichzeitig, CH/Ö/D. Anschliessend soll über den „Club-Spezial“ auf dem Schweizer Sender eine Diskussionsrunde live übertragen werden mit dem Titel „wem gehört mein Leben“. Es soll über das Theater diskutiert werden, über den Altersfreitod, über die Selbstbestimmung auch ohne schwere Krankheit. Ich bin eingeladen beim „Club-Spezial“ in Zürich mitzudiskutieren an jenem Abend und werde unser Anliegen hoffentlich gut vertreten. Schön wäre es, wenn unsere Mitglieder ihre Meinung telefonisch auch einbringen würden.

In meinem Gerichtsverfahren gibt es immer noch keine grossen Neuigkeiten. Der Ball wird zwischen der Staatsanwaltschaft und meinem Anwalt hin und her gespielt. Ein Termin für das kantonsgerichtliche Verfahren wird sicher erst im nächsten Jahr zu erwarten sein. Klar ist einzig, dass sowohl die Staatsanwaltschaft den Freispruch im Hauptanklagepunkt weiterzieht, wie auch mein Anwalt die Verurteilung im Nebenanklagepunkt. Es gibt leider nichts Anderes als sich in Geduld zu üben.



Auch mein Leidensgefährte, Dr. Pierre Beck, ist mit seinem so ähnlichen Gerichtsverfahren nicht weitergekommen. Auch bei ihm ist noch kein Termin für das bundesgerichtliche Verfahren bekannt. Also auch dort muss gewartet werden. Zu Ihrer Erheiterung hier ein Foto von Pierre Beck und mir nach seinem kantonsgerichtlichen Verfahren in Genf: geteiltes Leid ist halbes Leid, dies gilt auch für das Dessert!

Betreffend meiner Arbeit als Hausärztin gibt es Neuigkeiten: ich wurde von einer Ärztin angefragt, ob sie meine Praxis übernehmen kann. Sie wohnt im Nachbardorf und möchte so nahe bei ihrem Wohnort wie möglich eine Praxis übernehmen. Das Glück, eine Nachfolgerin zu finden, hat man heutzutage selten, weshalb ich mich nach langem Ringen entschieden habe, ihr meine Praxis abzutreten. Dies ist für mich klar zu früh, ich bräuchte gerade während des Gerichtsverfahrens die Unterstützung meiner Patienten. Wie oft haben mir diese genau im richtigen Moment einen Blumenstraus oder Pralinen gebracht zur Unterstützung, wenn die Presse es wieder einmal mit negativen Headlines übertrieb. Diese persönliche Unterstützung werde ich vermissen. Auch die Erfolgserlebnisse, wenn es meinen Patienten nach einer Krise wieder gut ging, werde ich als Ausgleich zur Arbeit mit unheilbarer Krankheit und Tod sehr vermissen. Dafür werde ich mehr Zeit haben für den Verein lifecircle, worauf ich mich freue. Ich werde mich für den Vorstand der Europäischen Organisation „Right to die Europe“ zur Verfügung stellen, um mich mehr für die Legalisierung in Europa einsetzen zu können.

Und wenn jemand in der Presse liest, dass ich (trotz meiner Tätigkeit als Sterbehelferin) in die Kirchenpflege gewählt wurde, ist das wirklich Tatsache. Es freut mich enorm, dass die Kirchgemeinde Biel-Benken mir das Vertrauen schenkt, in meinem Wohnort den Frieden wiederherstellen zu helfen innerhalb der Kirchgemeindeleitung. Auch das ist eine sehr wichtige Aufgabe, für die ich nach meiner Praxisübergabe Zeit haben werde.

Also weiterhin, egal was kommt: Kopf hoch, wir schaffen es gemeinsam!

Freundliche Grüsse,

Erika Preisig, Hausärztin und
Präsidentin des Vereins lifecircle